

Interessanten bieten die verschiedenen Fabriken **elektrischer Uhren**. So die „**Elektra**“, **Elberfeld**, die eine überlebensgrosse, in Kupfer getriebene Figur, eine Strassenuhr darstellend, und einige andere elektrische Uhren in hübschen und technisch vollkommenen Exemplaren vorführt. Mit elektrischen Werk- und Signaluhren, Hauptuhren und in den Stromlauf einzuschaltenden Nebenuhren hat die Firma **Karl Kohler, Neustadt** (Schwarzwald), die auch durch ihre Fabrikation von Zählwerken bestens bekannt ist, die elektrische Abteilung bereichert. **Heinrich Cohen jun., München**, ist zwar nur mit elektrischen Uhren (Lichtleitungs- und Elementetrieb) vertreten, wir schätzen ihn aber ebenso hoch wegen seiner Fabrikation künstlerischer Zimmeruhren in allen Techniken und Materialien.

Rein technische Erzeugnisse von feinsten Präzision sind die Chronometer-Werke und Modelle, die Messinstrumente und die astronomische Standuhr der Firma **Strasser & Rohde, Glashütte**.

Schliesslich sei noch, sozusagen als Berichtigung meiner Behauptung betreffs Mangel an Originalarbeiten einzelner, der Standuhr des Uhrmachers **Georg Späth, München**, besonderer Erwähnung getan, der seinem hübschen Erzeugnis die Form eines Münchner Frauenturms gegeben hat. Auch eine Art nationaler Kunst!

Die Taschenuhrenfabrikation hat ebenfalls ihre besten Firmen ins Feld geführt, auf deutscher Seite vor allem Glashütte, vertreten durch **A. Lange & Söhne, J. Assmann** und die **Uhrenfabrik „Union“**. Sämtliche Firmen sind hinlänglich bekannt wegen der Feinheit der von ihnen erzeugten Präzisionsmechanik. Die Firma **A. Lange & Söhne** macht uns mit einem komplizierten Uhrwerk bekannt, das mit Rücker-Federregulierung, Minuten-Repetition, Stunden, Viertelstunden und Minuten schlagend, Doppel-Chronograph und Minutenzähler, ewigem Kalender und Mondphasenanzeiger ausgestattet ist. Andere Taschenuhren derselben Firma tragen als wertvollen technischen Vorzug Dezimalzeitzeiger, Tourbillon- und Drehgang- (Karussell-) Hemmung, Einhalb-Sekunden-Chronometer und Selbstaufzug. Letzterer betätigt sich beim Tragen von selbst und ist unter dem Namen „Perpetuale“ gesetzlich geschützt. Die Langesche Kollektion besteht ausserdem noch aus einem Marine-Chronometer, aus solchen mit Gangregistern, aus zerlegten Uhren, aus ganz flachen Herren- und Damenuhren aller Grössen in fein dekorierten Gehäusen mit Verwendung von Plastik, Emaille und Diamanten. Eine allseits begrüßte Neuerung, die gleichzeitig von verschiedenen Firmen aufgenommen worden ist.

Die Assmannschen Präzisions-Taschenuhren zeichnen sich durch feinste Ankergänge, durch Chronometer-Unruhen, durch tadellose Rubinenfassung, durch antimagnetische Werke, Diamant-Decksteine und grosse Unruhen aus. Auch Assmann hat seinen Gehäusen die höchste Sorgfalt auf künstlerische Ausstattung angedeihen lassen, und in alten wie modernen Stilen gehaltene Gehäuse in Relief-, Gravier-, Ziselier- und Emailletechnik zur Ansicht ausgelegt. Auch seine komplizierten Werke, wie Marine-Deckuhr, Aerzte-Uhr u. s. w., verdienen höchste Anerkennung.

Eine Universaluhr, ausgestattet mit allem Raffinement der heutigen Technik, zum Preise von 12000 Mk. ist als Erzeugnis der „Uhrenfabrik Union“ zu sehen, die ausserdem einen Chronometer, Chronographen, Tourbillon, Karussell, eine Flachuhr, Ankeruhren und Damenuhren, alles beste Präzisionsarbeit und in feinsten Ausstattung, ausstellt.

Von den Schweizer Firmen erwähne ich, um Wiederholungen zu vermeiden, nur die Präzisionsuhren von **Alex. Hüning, Genf**, von **Patek, Philippe & Co., Genf**, von **Wolfensberger in Le Locle**, die **Longines von Francillon & Co. in St. Imier**, die schön dekorierten Gehäuse von **Paul Ditisheim, Chaux-de-Fonds**, von **Hubacher, Biel**, und der **Manufacture, Junior St. Imier**, die Schablonenuhren von **Rauschenbach, Schaffhausen**. Lauter bekannte Firmen ersten Ranges, deren internationalem Rufe kein weiteres Lob zugefügt zu werden braucht.

Diesen wertvollen Taschenuhren gegenüber will **W. Lindstedt, Hamburg**, zeigen, dass sich auch eine verlässliche billige Uhr herstellen lässt, und gibt solche mit Nickelstahl-Spiralen und gegen Magnetismus fast unempfindlichen Werken zur Ansicht.

Die einschlägige Literatur findet in dem Prachtwerk Dr. **Bassermann-Jordans**, auf das wir später eingehend zurück-

kommen werden, und in den fachwissenschaftlichen und geschichtlichen Publikationen des verdienstvollen Ausstellungsleiters **G. Speckhart** eine ehrenvolle Vertretung.

Das kleine Bronzemodell des Peter Henlein-Denkmal hat sich bereits zahlreiche Freunde erworben, ebenso wie das Original, das nicht nur ein Denkmal ist, sondern auch ein Kunstwerk, was bekanntlich heutzutage nicht immer ein und dasselbe ist. **em.**

## Geschäftskosten und Kalkulation.

[Nachdruck verboten.]

**E**iner griechischen Sage nach musste Sisyphos, der Erbauer von Korinth, nach seinem Tode zur Strafe für einen begangenen Frevel ein schweres Felsstück, das ihm immer wieder entglitt, einen steilen Berg hinanzuwälzen. Er mühte sich also ununterbrochen im Hades ab, ohne jemals zu einem Ziel gelangen zu können. Nicht viel besser geht es jedem Geschäftsmann, der sich mit Fleiss und Geschick von früh bis abends abmüht, seine Kräfte aufreibt und doch zu keinem Erfolge gelangt. Die Hauptschuld an der Nutzlosigkeit dieser Sisyphosarbeit trägt in den weitaus meisten Fällen der Umstand, dass der Geschäftsmann nicht richtig zu kalkulieren versteht. Unter diesen — sagen wir — falschen Voraussetzungen arbeitenden Geschäftsleuten stellt nun auch unser Gewerbe reichlich seine Vertreter, weshalb wir uns einmal mit der Frage beschäftigen wollen, was man eigentlich unter „richtig kalkulieren“ zu verstehen hat.

Jeder Geschäftsmann muss sich eifrig bemühen, unter Berücksichtigung aller für ihn und sein Geschäft in Frage kommenden Verhältnisse, Faktoren und Umstände den richtigen Prozentsatz für seine Kalkulation zu finden. Erst dieser verhindert es, dass die Tätigkeit seines Lebens zu einer Sisyphosarbeit wird, und gilt dies sowohl von einer zu hohen als auch von einer zu niedrigen Kalkulation. In den meisten Fällen, wo ein Vorwärtskommen, trotz Rührigkeit, Fleiss und Reellität nicht wahrzunehmen ist, trägt nun wohl die zu niedrige Kalkulation die Schuld. Diese aber rührt aus der mangelnden Erkenntnis her, dass auch das scheinbar Geringfügige und Nebensächliche des Geschäftsbetriebes ständig beobachtet und registriert werden und, sofern es sich dabei um irgendwelche Unkosten dreht, mit der Kalkulation berücksichtigt werden muss.

Eine annähernd zuverlässige Kalkulation, welche den Verhältnissen des Geschäftsbetriebes entspricht, lässt sich allerdings nur mit Hilfe einer wenn auch noch so einfachen Buchführung zu stande bringen. Diese ist aber heutzutage von Haus aus die Vorbedingung des geschäftlichen Erfolges überhaupt. Wo sie fehlt, fehlt auch die Uebersicht und Ordnung, demgemäss die Möglichkeit einer Beurteilung der augenblicklichen Verhältnisse und die Beherrschung der Situation. Wer aber eine wenn auch nur einfache Buchführung eingerichtet hat und à jour hält, der kann nach einem gewissen Zeitabschnitte den Durchschnitt seiner Geschäftskosten un schwer und damit feststellen, was er ausser den selbstverständlichen Spesen als unerlässlich auf den Einkaufspreis zu schlagen hat, ehe er von einem Verdienst sprechen kann.

Zu den Geschäftskosten gehören nun folgende Positionen: 1. Miete. 2. Verlust an Geschäftseinrichtung, wie Ladeneinrichtung, Werkzeugen, Maschinen u. s. w., welche im Gebrauch auch für den Besitzer nach und nach entwertet werden. Man rechnet gewöhnlich 10 Prozent des Anschaffungswertes als Abschreibung pro Jahr. 3. Betriebskosten, wie Gas, Beleuchtung, Heizung u. s. w., und ferner alle kleinen Ausgaben. 4. gehört in die Aufstellung der Geschäftskosten in erster Linie die Verzinsung des im Geschäft angelegten Kapitals für Anschaffung der Einrichtungen und Anlagen des Geschäftes, für etwaige Anleihen und auch des eigenen Grundstücks insoweit, als man Räume desselben für geschäftliche Zwecke verwendet. 5. Alle Steuern, und zwar Einkommensteuer, Gewerbesteuer und der auf das Geschäft entfallende Teil der Grund- und Häusersteuer. 6. Feuer-, Kranken-, Unfall-, Invaliditäts- und Altersversorgungs-Versicherung. 7. Auch die